



BAYER BEISTANDSKASSE

Geschäftsbericht

2007

Auf einen Blick

	2007		2006	
Mitglieder		95.615		97.723
Beiträge	€	7.118.658	€	7.277.275
Sterbefälle		1.855		1.834
Sterbegelder einschl. Bonussterbegelder und Gewinnzuschläge (statistisch)	€	7.700.552	€	7.259.766
Kindersterbefälle		0		2
Kindersterbegelder	€	0	€	3.652
Erträge	€	14.403.911	€	15.213.363
Aufwendungen	€	8.044.924	€	7.945.689
Kapitalanlagen	€	181.381.909	€	175.770.928
Bilanzsumme	€	185.175.199	€	180.010.257
Deckungsrückstellung	€	169.869.783	€	163.424.916
Versicherungssumme	€	430.702.973	€	427.252.135

Inhalt

	Seite
Bericht des Vorstandes	3
Bericht des Aufsichtsrates	7
Lagebericht	8
Geschäftsentwicklung	11
Jahresabschluss	
1. Jahresbilanz	14
2. Gewinn- und Verlustrechnung	16
3. Entwicklung der Kapitalanlagen	17
4. Anhang	18
Organe der Kasse und Kassenämter	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	31

Bericht des Vorstandes

I. Mitgliederbestand

Hinsichtlich der Entwicklung des Mitgliederbestandes der Kasse setzte sich auch im Geschäftsjahr 2007 die in den Vorjahren zu beobachtende abnehmende Tendenz fort. Zum Jahresende hatte die Kasse mit 95.615 Mitgliedern 2.108 Mitglieder weniger als zum Jahresende 2006.

II. Überschussverwendung

Die Mitgliederversammlung der Kasse hatte in ihrer Sitzung am 18. Juni 2007 über die Verwendung des in den Geschäftsjahren 2004 – 2006 erwirtschafteten Überschusses in Höhe von rund 6,4 Mio. Euro zu beschließen. Der Überschuss kann satzungsgemäß für einen auf drei Jahre befristeten bis zu 25 %-igen Gewinnzuschlag auf das satzungsmäßige Sterbegeld und für ein Bonussterbegeld verwendet werden. Da der befristete Gewinnzuschlag nur den Leistungsfällen der Jahre 2008 – 2010 zur Verfügung gestanden hätte, hat die Mitgliederversammlung im Sinne einer generationengerechteren Verteilung der Überschüsse beschlossen, den gesamten Überschuss für eine Bonusverteilung an alle Mitglieder zu verwenden und auf die Verwendung für einen befristeten Gewinnzuschlag zu verzichten.

III. Marktentwicklung

Das Jahr 2007 ist durch eine leichte Eintrübung der Weltkonjunktur gekennzeichnet gewesen. So betrug das Wachstum in Euroland basierend auf ersten Schätzungen von EUROSTAT nur noch 2,2 % (Vorjahr 2,7 %) und in den USA wuchs die Wirtschaft vorläufigen Berechnungen zufolge ebenfalls nur um etwa 2,2 % (Vorjahr ca. 3 %). Auch für Japan schätzen offizielle Organisationen zurzeit ein reales Wirtschaftswachstum von um die 2 % (Vorjahr 2,2 %). Flankiert wurden diese Entwicklungen nach wie vor durch ein starkes reales Wirtschaftswachstum auch in den Schwellenländern. Hervorzuheben ist weiterhin China, wo das reale Wirtschaftswachstum im Jahre 2007 bei rund 11,5 % lag. Auch andere aufstrebende Wirtschaftsnationen konnten für 2007 starke Wachstumswahlen vorweisen – wie etwa Russland (ca. 8 %) oder Indien (ca. 9 %) – und entwickeln sich somit immer mehr zu einer weiteren Triebfeder für die Weltkonjunktur.

Außer in Japan lagen die Inflationsraten am oberen Ende des Toleranzbereichs. So stiegen im vergangenen Jahr in Euroland die Verbraucherpreise um ca. 2 % und auch in den USA dürfte die Inflation mit rund 2,8 % leicht oberhalb der Zielrate der Federal Reserve Bank gelegen haben. Großbritannien wies ebenfalls mit ca. 2,4 % eine leicht erhöhte Inflationsrate aus. Nur in Japan verlief die Teuerung in etwa flach. Dagegen stieg in China die Inflationsrate, vor dem Hintergrund des anhaltend starken Wirtschaftswachstums, von rund 1,5 % im Jahr 2006 auf über 4,5 % in 2007 an.

Auch im Jahr 2007 trugen Rohstoffpreisentwicklungen, und hier insbesondere die Energiepreise, zu dem beobachteten Inflationsverlauf bei. So kletterte der Ölpreis im Laufe des Jahres fast kontinuierlich und erreichte zu Beginn des Jahres 2008 die Marke von 100 USD pro Fass.

Zusätzlich wirkten in einigen Ländern der westlichen Welt steigende Nahrungsmittelpreise inflationstreibend.

Beherrschendes Thema für das zweite Halbjahr 2007 war sicherlich die sogenannte „Subprime-Krise“. Ausgehend vom amerikanischen Markt für

Immobilienfinanzierungen mit minderer Qualität – hier nahmen Kreditausfälle auf Grund gestiegener Zinsen und schwächerer Hauspreis-Entwicklungen zu – breitete sich die Krise aus und infizierte weitere Marktsegmente: Refinanzierungen von Vehikeln, welche Subprime-Risiken verbrieft und an Investoren weltweit weitergereicht hatten, gestalteten sich schwieriger, was im Endeffekt unter anderem zu erhöhter Illiquidität bzw. zum Ausfall betroffener Papiere und weiter zu einer generellen Vertrauenskrise unter Banken führte. Dies hatte – auch auf internationaler Ebene – drastische Credit-Spread-Ausweitungen zur Folge und verursachte Schiefagen bei einigen Hedgefonds und Banken (z.B. IKB in Deutschland). Insgesamt waren die Ergebnisse vieler internationaler Finanzinstitutionen durch diese Entwicklungen deutlich negativ geprägt.

Auf dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld reagierten die westlichen Notenbanken entsprechend. So erhöhte die europäische Zentralbank im Laufe des ersten Halbjahres 2007 mit zwei Schritten à 0,25 % ihren Leitzins von 3,5 % auf 4,0 %. Das Ausbrechen der Subprime-Krise und deren Überschwappen auf Europa beendete vorerst diesen Zinserhöhungszyklus. Auch die Federal Reserve Bank beendete ihre Zinserhöhungspolitik und senkte ab Spätsommer den Leitzins um insgesamt einen Prozentpunkt bis zum Jahresende. Die Bank of Japan führte im Februar 2007 einen weiteren Zinsschritt von 0,25 % auf 0,5 % (Overnight-Call-Rate) durch.

Trotz des Ausbruchs der Subprime-Krise in der zweiten Jahreshälfte kann das Jahr 2007 noch als gutes Aktienjahr bezeichnet werden. Somit können wir also auf fünf gute Aktienjahre in Folge zurückblicken. Auch im vergangenen Jahr konnten europäische Aktien amerikanische und japanische Dividendenpapiere deutlich outperformen. So lag die Wertentwicklung des DJ EuroStoxx 50 (Performance-Index) über das Jahr hinweg bei + 9,6 % und der reine Kursindex zeigte eine Entwicklung von + 6,8 %, wohingegen der S+P 500 nur eine Entwicklung von + 3,5 % vorzuweisen hatte. In Japan entwickelte sich der Nikkei 225 mit – 11,1 % deutlich negativ. Diese Aktienmarktentwicklungen waren auch durch die eben angesprochenen Phänomene namentlich mit beeinflusst. So wiesen die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte bis zur Jahresmitte einen durchaus positiven Trend auf. Erst mit dem Heraufziehen der Krise und mit den damit verbundenen Befürchtungen ernsthafter negativer Beeinträchtigungen der US-Konjunktur mit entsprechenden Abstrahleffekten auf weitere Volkswirtschaften wurde dieser Aufwärtstrend ausgestoppt und die Märkte entwickelten sich im zweiten Halbjahr bei hoher Volatilität seitwärts mit ersten leichten Abwärtstendenzen.

Dagegen entwickelten sich die Rentenmärkte in 2007 wiederum unterdurchschnittlich. Bedingt durch die Zinssteigerungen am langen Ende während des ersten Halbjahres, welche bis zum Jahresende nicht komplett wieder ausgeglichen werden konnten, – so stieg beispielsweise der Zinssatz für 10jährige Inhaberschuldverschreibungen allererster Kreditqualität im Jahresverlauf um rund 0,6 Prozentpunkte – konnte bei Rentenanlagen der Kupon in der Regel nicht voll verdient werden. So

wies der RexP beispielsweise für das Gesamtjahr eine Performance von nur + 2,5 % aus. Insbesondere im zweiten Halbjahr kam es im Zuge der Subprime-Krise zu deutlichen Ausweitungen der Credit-Spreads, welche zu einer signifikanten Underperformance der Credit-Märkte gegenüber Staatsanleihen führte.

Immobilienmärkte haben im Jahr 2007 eine weitere Stärkung erfahren. So sind in den meisten großen deutschen Städten im gewerblichen Bereich die Spitzenmieten angestiegen und Leerstandsquoten weiter zurückgegangen. Auch der Umsatz an Mietflächen konnte an den neun wichtigsten deutschen Bürostandorten mit einem Plus von 14,5 % wiederum deutlich gesteigert werden. Die Kreditkrise hinterlässt natürlich auch Spuren auf dem deutschen Investmentmarkt. Diejenigen am Markt auftretenden Investoren, welche bis dato ihre Investitionsprojekte mit hohen Fremdkapitalanteilen (leverage) finanziert hatten, haben es nun schwerer, solche Finanzierungen darzustellen. Der generell beobachtete Trend hin zu einer verstärkten Suche nach alternativen Formen der Immobilieninvestition, z. B. Infrastrukturprojekte, Sozialimmobilien etc., hat sich weiter fortgesetzt.

Viele Rohstoffe waren auch im Laufe des Jahres 2007 wieder von Preissteigerungen gekennzeichnet. Insbesondere zeigte Öl einen über das ganze Jahr hinweg bestehenden relativ steil verlaufenden Aufwärtstrend, der gegen Jahresende zu neuen Höchstständen von annähernd 100 USD pro Fass führte.

Gegenüber dem Dollar, dem britischen Pfund und dem Yen konnte der Euro im Laufe des Jahres 2007 deutlich zulegen. So stieg EURUSD im Laufe des Jahres von Werten um die 1,32 zu Jahresbeginn auf Werte um 1,47 zum Jahresende. Auch EURJPY konnte sich von Werten um ca. 157 bei Jahresbeginn auf ca. 166 zum Jahresende entwickeln. EURGBP stieg von ca. 0,67 auf etwa 0,74. EURUSD verlief das gesamte Jahr über dabei in einem sehr stetigen Aufwärtstrend, wohingegen der Aufwärtstrend für EURJPY lediglich in der ersten Jahreshälfte stabil war. Das zweite Halbjahr war hier von starker Volatilität geprägt. Bei EURGBP ist die Aufwärtsbewegung im Wesentlichen auf das zweite Halbjahr zurückzuführen.

IV. Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2007 bildeten die festverzinslichen Wertpapiere, und hier vor allem Namensschuldverschreibungen, den absoluten Schwerpunkt der Kapitalanlage. Bei Neuanlagen achteten wir darauf, das Fälligkeitsprofil möglichst ausgewogen zu gestalten. Es wurden nur Papiere von Emittenten allererster Kreditqualität oder Papiere, die mit besonderen Anlegerschutzmechanismen (z. B. Einlagensicherungsfonds) versehen sind, erworben. Aktieninvestitionen erfolgten ausschließlich auf strikt risikokontrollierter Basis. Hierbei verwendete die Kasse, um möglichst vielen Pfadverläufen im Markt Rechnung tragen zu können, eine Mischung aus pfadabhängigen und pfadunabhängigen Sicherungsstrategien.

V. Ausblick

Für das neue Geschäftsjahr ist nach wie vor eine Anlagestrategie vorgesehen, bei der durch Anlagen in Immobilien und Namensschuldverschreibungen der Rechnungszins der Beistandskasse in Höhe von 3,5 %

weitgehend risikofrei erwirtschaftet werden kann. Darüber hinaus vorhandenes Vermögen soll weiterhin risikokontrolliert in Aktien investiert werden, um im Fall einer positiven Marktentwicklung Zusatzerträge für künftige Überschussbeteiligungen zu generieren.

Leverkusen, im April 2008

Der Vorstand

Cardinal von Widdern

Dr. Nellshen

Linnemann

Bericht des Aufsichtsrates

Die erste Amtsperiode des Aufsichtsrates ging im Jahr 2007 zu Ende. Entsprechend § 10 der Satzung hat die Mitgliederversammlung am 18. Juni 2007 zwei Aufsichtsratsmitglieder und deren Stellvertreter gewählt, der Konzernbetriebsrat hat mit Schreiben vom 13.06.2007 und die Bayer AG hat mit Schreiben vom 23.05.2007 jeweils zwei Aufsichtsratsmitglieder und deren Stellvertreter bestellt.

Die konstituierende Sitzung des neu besetzten Aufsichtsrates fand am 27.08.2007 statt.

Darüber hinaus fanden in 2007 zwei weitere Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse statt. Die Sitzungen befassten sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006, mit der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und mit der Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2007.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind von der nach Gesetz und Satzung vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestimmten Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden.

In der Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2008 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 8. Mai 2008

Der Aufsichtsrat

Karl-Josef Ellrich
Vorsitzender

Lagebericht

Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft.

In Rückdeckung gegebene sowie im Ausland abgeschlossene Versicherungsgeschäfte liegen nicht vor.

Zweck der Kasse ist, den Hinterbliebenen ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach den Bestimmungen der Satzung zu gewähren.

Da die Beistandskasse ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist, wurden Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit der Beistandskasse verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayer Business Services GmbH und der Bayer AG wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden aufgrund von Funktionsausgliederungsverträgen der Kasse in Rechnung gestellt. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Verbandsmitgliedschaften

Die Kasse gehört keinen Verbänden oder ähnlichen Einrichtungen an.

Geschäftsverlauf

Der Mitgliederbestand hat sich im Geschäftsjahr um 2.108 auf 95.615 vermindert.

Für 1.855 Sterbefälle wurden insgesamt 7,7 Mio. € aufgewendet. In diesem Betrag sind die für die Sterbefälle bis 31.12.2007 befristeten Gewinnzuschläge in Höhe von 25 % auf das satzungsmäßige Sterbegeld enthalten. Das durchschnittliche Sterbegeld betrug 4.151 €.

Die Bilanzsumme der Kasse stieg auf 185,2 Mio. €.

Als Ausgleichsposten wies die Kasse rd. 6,4 Mio € aus.

Im Rahmen des in der Beistandskasse installierten Risikomanagements, das sich u. a. mit einer Überwachung der Langfristparameter zur dauerhaften Leistungserfüllung (z.B. Bestandsentwicklung, biometrische Rechnungsannahmen, Renditebeiträge und Risiken der verschiedenen Vermögensanlageformen) befasst, waren keine Erkenntnisse mit negativen Auswirkungen auf die bisherige günstige Entwicklung der Kasse zutage getreten.

Lagebericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Bayer Beistandskasse wird vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklungen eine Anlagestrategie verfolgen, welche in erster Linie auf Risiko-Kontrolle ausgerichtet ist. Demzufolge ist für das kommende Geschäftsjahr mit einem moderat steigenden Kassenvermögen zu rechnen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung des europäischen Aktienmarktes sowie der deutschen Immobilienmärkte zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere wirken sich steigende Marktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Stille Reserven bei noch nicht fälligen Papieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen (oder ausgeweitet werden) können. Selbstverständlich ist die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt. Letzterer Risikokomponente begegnet die Kasse durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche evtl. entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Risikobudget hin begrenzt. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg niedrigere Wiederanlagezinsen zu einer Reduktion der Überschussbeteiligung führen. Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Mitgliederbestandes, welche – im Extremfall – dazu führen könnte, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig – und ggf. auf ungünstigen Niveaus – aufgelöst werden müssen.

Die Tarife der Beistandskasse sind auf Basis gewisser Annahmen bezüglich der Sterblichkeit des Versichertenbestandes kalkuliert worden. Sollten diese Annahmen von der Realität abweichen, so können hieraus Verluste (ggf. auch Gewinne) für die Kasse entstehen, die auch den Gesamt-Finanzstatus signifikant beeinflussen können.

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß der geltenden Gesetze und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins von 3,5 % mit möglichst geringen Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Hierfür wird in den riskanteren Anlagesegmente, insbesondere Aktien, ein streng risikobudgetierter und risikokontrollierter Ansatz verfolgt, welcher uns umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, dass die Bayer Beistandskasse strikt alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien beachtet.

Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme* €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	97.723	427.252.134,75
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. Eintritte	277	1.197.250,00
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)	–	106.500,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)*	–	10.884.559,67
4. gesamter Zugang	277	12.188.309,67
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	1.855	6.379.067,25
2. Austritte	530	2.344.157,25
3. Bestandskorrekturen**	–	14.246,63
4. gesamter Abgang	2.385	8.737.471,13
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfreie Versicherungen	95.615 4011	430.702.973,29 8.122.925,23

* ohne Gewinnzuschlag

** Saldo aus Änderungen der Sterbegeldansprüche infolge Geburtsjahrberichtigungen, Korrekturen aus der Überschussverteilung (Bonus).

Geschäftsentwicklung

Vorjahresabschluss

Die Mitgliederversammlung stellte in ihrer ordentlichen Sitzung am 18. Juni 2007 den von der Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüften und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2006 einstimmig fest und erteilte dem Vorstand ebenso einstimmig Entlastung.

Offenlegung

Die Beistandskasse hat generell ihren Jahresabschluss, den Lagebericht und sonstige Unterlagen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorzulegen. Darüber hinaus wurde gemäß § 61 Abs. 1 Nr. 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen der Jahresabschluss 2006 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Versicherungsmathematische Prüfung

Entsprechend der Satzung wurde turnusmäßig zum 31. Dezember 2006 eine versicherungstechnische Prüfung der Vermögenslage der Kasse durch den Verantwortlichen Aktuar durchgeführt. Die nächste versicherungsmathematische Prüfung ist turnusmäßig zum 31. Dezember 2009 durchzuführen.

Überschussbeteiligung

Der am 31. Dezember 2006 in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Betrag wurde für die Überschussverteilung verwendet. Für diesen Zweck wurden der Deckungsrückstellung rd. 6,4 Mio. € zugeführt. Daraus ergaben sich für die überschussberechtigten Mitglieder Bonussterbegelder von rd. 10,9 Mio. €.

**Entwicklung
Mitgliederbestand/
Altersschichtung**

Alter	Jahr 2007 Anzahl	Jahr 2006 Anzahl	Jahr 2005 Anzahl	Jahr 2004 Anzahl	Jahr 2003 Anzahl
14 – 30	739	838	849	914	1.018
31 – 50	18.880	20.495	21.850	22.921	24.116
51 – 70	44.184	46.301	48.243	50.300	51.742
über 70	31.812	30.089	28.512	26.740	25.524
Summe	95.615	97.723	99.454	100.875	102.400

Beiträge

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliederbeiträge vereinnahmt:

2003	7.539.621,— €
2004	7.470.505,— €
2005	7.389.890,— €
2006	7.277.275,— €
2007	7.118.658,— €

Sterbegelder

In den letzten fünf Jahren wurden folgende Sterbegelder gezahlt (statistisch):

	2007 €	2006 €	2005 €	2004 €	2003 €
Sterbe- gelder	5.285.937,00	4.974.074,00	5.058.650,19	4.701.164,04	4.953.011,82
Bonussterbe- gelder	1.093.130,25	1.042.173,75	1.048.878,78	880.500,30	890.159,82
Gewinn- zuschläge	1.321.484,25	1.243.518,50	1.264.662,55	1.175.291,01	1.238.252,96
insgesamt	7.700.551,50	7.259.766,25	7.372.191,52	6.756.955,35	7.081.424,60
durch- schnittlich	4.151,—	3.958,—	3.878,—	3.682,—	3.787,—

Die Kasse zahlt ferner an ihre Mitglieder bei Ableben eines Kindes vor Vollendung des 18. Lebensjahres ein Sterbegeld in Höhe eines Drittels des versicherten Sterbegeldes. Sind beide Elternteile Mitglieder der Kasse, richtet sich das Kindersterbegeld nach dem höheren versicherten Sterbegeld.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr sind die Kapitalanlagen von 175,8 Mio. € auf 181,4 Mio. € angestiegen. Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist auf Seite 17 dargestellt.

Der Bestand an Grundstücken und Bauten beträgt 14,0 Mio. €, was einem Anteil von 7,7 % der Kapitalanlagen entspricht.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Investment in Wertpapier-Spezialfonds unverändert bei 49,1 Mio. € (zu Buchwerten) geblieben und beläuft sich jetzt auf 27,1 % der Kapitalanlagen.

Der Bestand an direkt gehaltenen festverzinslichen Namenstiteln im Geschäftsjahr beträgt 115,7 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 63,8 % der Kapitalanlagen.

Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 2,5 Mio. € sind vorübergehend im Geldmarkt über den Jahresultimo hinweg angelegt. Diese sind für langfristige Anlagen vorgesehen.

Überschuss

Im Geschäftsjahr erzielte die Kasse einen Bruttoüberschuss von rd. 6,4 Mio. €.

Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen und Angaben über Ergebnisse aus Zins-, Kosten- und Risikoverlauf

Die Anzahl der Verstorbenen lag unter den rechnerischen Annahmen für die Todesfallwahrscheinlichkeit. Diese wurden aus der als Rechnungsgrundlage verwendeten nach Männern und Frauen getrennten Sterbetafel StK Chemie 1998 T ermittelt. Dadurch konnten Risikogewinne erzielt werden.

Die aus der Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen lagen über dem rechnungsmäßigen Zins von 3,5 %.

Bayer Beistandskasse, Leverkusen, Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite

	31.12.2007		31.12.2006
	€	€	€
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		14.023.663,63	<u>14.288.471,63</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.121.116,08		49.121.116,08
2. Sonstige Ausleihungen	115.737.129,52		111.361.340,22
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>2.500.000,00</u>		<u>1.000.000,00</u>
		<u>167.358.245,60</u>	<u>161.482.456,30</u>
		181.381.909,23	<u>175.770.927,93</u>
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer – fällige Ansprüche		7.364,99	9.072,78
II. Sonstige Forderungen		<u>553.699,12</u>	<u>467.914,62</u>
		561.064,11	<u>476.987,40</u>
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		580.843,31	<u>996.330,20</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.585.598,64	2.685.987,78
II. Sonstige Rechnungsabgrenzung		<u>65.783,22</u>	<u>80.023,73</u>
		<u>2.651.381,86</u>	<u>2.766.011,51</u>
Summe der Aktiva		185.175.198,51	180.010.257,04

Jahresabschluss

Passivseite

	31.12.2007	31.12.2006
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	7.400.000,00	7.400.000,00
II. Gesamt-Ausgleichsposten		
1. Ausgleichsposten	6.358.987,27	0,00
	<u>13.758.987,27</u>	<u>7.400.000,00</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	169.869.783,46	163.424.916,45
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	421.212,48	384.899,19
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	673.811,33	8.444.834,84
	<u>170.964.807,27</u>	<u>172.254.650,48</u>
C. Andere Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	33.000,00	33.000,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	862,40	941,64
II. Sonstige Verbindlichkeiten	342.236,41	305.209,56
davon aus Steuern: 24.343,59 €		
	<u>343.098,81</u>	<u>306.151,20</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>75.305,16</u>	<u>16.455,36</u>
Summe der Passiva	<u>185.175.198,51</u>	<u>180.010.257,04</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 15. April 2008

Der Treuhänder:
Hans Foos

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. Juni 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 11. April 2008

Dr. Georg Thurnes
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Bayer Beistandskasse, Leverkusen, Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten	€	2007 €	2006 €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		7.118.658,45	<u>7.277.275,25</u>
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		6.444.867,01	<u>0,00</u>
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.283.433,47	<u>7.935.894,11</u>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	7.006.790,32		6.792.819,98
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>36.313,29</u>		<u>60.602,32</u>
		7.043.103,61	<u>6.853.422,30</u>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		6.444.867,01	<u>4.699.224,86</u>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		0,00	<u>2.339.448,50</u>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		255.000,00	<u>395.998,68</u>
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	289.450,41		283.598,37
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>264.808,00</u>		<u>264.809,00</u>
		554.258,41	<u>548.407,37</u>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		6.549.729,90	376.667,65
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.818,88		193,32
2. Sonstige Aufwendungen	<u>130.529,27</u>		<u>85.828,73</u>
		128.710,39	<u>85.635,41</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.421.019,51	291.032,24
4. Sonstige Steuern		62.032,24	<u>62.032,24</u>
5. Jahresüberschuss		6.358.987,27	229.000,00
6. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<u>0,00</u>	<u>229.000,00</u>
7. Ausgleichsposten		6.358.987,27	0,00

Entwicklung der Aktivposten A I und A II im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Abschrei- bungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.288.471,63	–	–	264.808,00	14.023.663,63
A II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.121.116,08	–	–	–	49.121.116,08
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	76.361.340,22	–	5.624.210,70	–	70.737.129,52
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	35.000.000,00	10.000.000,00	–	–	45.000.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.000.000,00	2.500.000,00	1.000.000,00	–	2.500.000,00
4. Summe A II.	161.482.456,30	12.500.000,00	6.624.210,70	–	167.358.245,60
Insgesamt	175.770.927,93	12.500.000,00	6.624.210,70	264.808,00	181.381.909,23

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Daneben wurden außerplanmäßige Abschreibungen durch Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Immobilienverkäufen vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rückkaufswerten angesetzt, wenn diese unter den Anschaffungskosten liegen (Niederstwertprinzip).

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen (Sonstige Ausleihungen) werden im Anschaffungsjahr zum Nennwert aktiviert und durch entsprechende Einstellungen der Agiobeträge in die aktive Rechnungsabgrenzung mit den Anschaffungskosten bewertet. Die eingestellten Agiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den tatsächlich hingegebenen Beträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Thurnes, entsprechend den Werten der für Männer und Frauen getrennten deutschen Sterbetafeln StK Chemie 1998 T unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 % berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

Der Zeitwert wurde für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt. Für rd. 80 % der Objekte erfolgte die Bewertung zum 31.12.2007, für rd. 20 % im Jahre 2004. Als Zeitwert für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Rückkaufswerte berücksichtigt. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und der Schuldscheinforderungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z.B. Zinsstrukturkurven und Credit Spreads ermittelt. Der Zeitwert bei Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nominalwert.

Sonstige Angaben

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die im Konkurs Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus der Zusammenstellung auf Seite 17 zu ersehen. Zu den einzelnen Posten werden folgende zusätzliche Erläuterungen gegeben:

zu I.

Die **Grundstücke und Bauten** betragen: 14.023.663,63 €. Grundstücksgleiche Rechte, Bauten auf fremden Grundstücken und Anteile an Bruchteilsgemeinschaften befinden sich nicht im Bestand.

	2007 €	2006 €
Stand am 1. Januar	14.288.471,63	14.553.280,63
Abschreibungen	264.808,00	264.809,00
Stand am 31. Dezember	14.023.663,63	14.288.471,63

Der Anteil der Grundstücke und Bauten an den gesamten Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 7,7 %.

Grundstücke und Bauten

Objekt	Gestehungs- kosten am 31.12.2007 €	Netto- Bilanzwert am 31.12.2006 €	Abschrei- bungen in 2007 €	Netto- Bilanzwert am 31.12.2007 €
1. Leverkusen-Wiesdorf Hauptstraße 136 Adolfsstraße 2	643.988,92	476.200,30	10.487,00	465.713,30
2. Leichlingen Von-Mirbach-Harff-Straße	16.608,12	3.352,03	0,00	3.352,03
3. Leverkusen Kreuzhof	4.465.717,35	3.268.305,76	68.863,00	3.199.442,76
4. Ulm Bürohaus im Weberviertel	11.205.572,92	4.994.123,78	76.448,00	4.917.675,78
5. Aachen Kackertstraße 7 – 11	12.781.575,52	5.546.489,76	109.010,00	5.437.479,76
Gesamt	29.113.462,83	14.288.471,63	264.808,00	14.023.663,63

zu II.

Sonstige Kapitalanlagen

Nr. 1

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Kasse verfügt im DeAM-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 792.500 Anteile. Der Buchwert beträgt 49.121.116,08 €.

Nr. 2

Die **sonstigen Ausleihungen** betragen 115.737.129,52 €. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 €	2006 €
a) Namensschuldverschreibungen	70.737.129,52	76.361.340,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000.000,00	35.000.000,00
Gesamt	115.737.129,52	111.361.340,22

Die Position Namensschuldverschreibungen enthält ein Nachrangpapier mit einem Nominalwert von insgesamt 5.000.000,00 €.

Nr. 3

Einlagen bei Kreditinstituten

Hierbei handelt es sich um Termineinlagen bei der SEB AG Leverkusen.

B. Forderungen

zu I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

Versicherungsnehmer

Es handelt sich um rückständige Mitgliederbeiträge. Diese sind inzwischen überwiegend bezahlt.

zu II.

Die **sonstigen Forderungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Forderungen aus Mietverhältnissen	425.212,76
Abrechnungskonto Mietobjekt Aachen	128.486,36
	553.699,12
	553.699,12

C. Sonstige Vermögensgegenstände

zu I.

Die **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** betragen 580.843,31 €. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	€
Girokonten	
Sparkasse Leverkusen	451.784,30
SEB AG, Leverkusen	102.252,15
Deutsche Bank AG, Leverkusen	26.806,86
	580.843,31
	580.843,31

D. Rechnungsabgrenzungsposten

zu I.

Bei den **abgegrenzten Zinsen und Mieten** handelt es sich um abgegrenzte Zins- und Mieterträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

zu II.

Die **sonstigen Rechnungsabgrenzungen** beinhaltet ein Agio aus einer Anlage in Namensschuldverschreibungen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. Eigenkapital

zu I.

Gewinnrücklagen

Die **Verlustrücklage** beträgt 7.400.000,00 €. Damit werden die den gestiegenen gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätsspanne gemäß dem Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten erfüllt. Nach diesem Gesetz muss die Verlustrücklage grundsätzlich ab 01.01.2008 die Solvabilitätsspanne bedecken, da die vorher bestehende Möglichkeit der Anrechnung impliziter Eigenmittel entfallen wird.

zu II.

Gesamt-Ausgleichsposten

Zu den Abschlussstichtagen, zu denen die versicherungsmathematische Berechnung der Deckungsrückstellung nicht erfolgt, wird das sich ergebende Jahresergebnis unter der Bilanzposition „**Ausgleichsposten**“ ausgewiesen. Zum Geschäftsjahresende 2007 beträgt der Ausgleichsposten 6.358.987,27 €.

B. Versicherungs- technische Rückstellungen

zu I.

Die **Deckungsrückstellung** hat sich wie folgt entwickelt:

	€
Stand 1. Januar	163.424.916,45
Zuführung	6.444.867,01
Stand 31. Dezember	169.869.783,46

Die Zuführung resultiert aus der Überschussverteilung.

zu II.

Bei der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

zu III.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand 1. Januar	8.444.834,84
Nach der Entnahme des Gewinnzuschlages in Höhe von	1.326.156,50
der Entnahme zwecks Überschussverteilung an die Mitglieder	6.444.867,01
verbleiben zum 31.12.2007	673.811,33

C. Andere Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen die Jahresabschlusskosten.

D. Andere Verbindlichkeiten

zu I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliederbeiträge.

zu II.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 €	2006 €
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	292.254,66	255.609,77
aus Steuern	24.343,59	15.959,59
Lieferantenrechnungen	25.638,16	33.640,20
Gesamt	342.236,41	305.209,56
Davon:		
Restlaufzeit über 5 Jahre	-, -	-, -
Durch Grundpfandrechte abgesichert	-, -	-, -

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen und aus einem Disagio aus Schuldscheindarlehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

zu 1.

Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betragen 7.118.658,45 € (Vorjahr: 7.277.275,25 €).

Es handelt sich um laufende Beiträge für Sterbegeldversicherungen, die als Einzelversicherungen abgeschlossen wurden.

zu 2.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zur Deckung der Erhöhung der Sterbegeldansprüche aus der Gewinnverteilung wurden 6.444.867,01 € der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

zu 3.

Erträge aus Kapitalanlagen

a) **Erträge aus anderen Kapitalanlagen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 €	2006 €
aus Grundstücken und Bauten	2.094.736,80	2.220.777,11
DeAM-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	4.770,00	660.917,05
Namensschuldverschreibungen	3.501.976,80	3.747.394,45
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.563.148,77	1.168.524,66
Termingeld	118.801,10	138.280,84
Gesamt	7.283.433,47	7.935.894,11

zu 4.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Hierbei handelt es sich um Zahlungen von 6.386.351,21 € für Sterbefälle, 405.439,11 € für Austrittsvergütungen sowie die anteilige Verwaltungskostenumlage von 215.000,00 €, die im Geschäftsjahr geleistet wurden. Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsbetrieb, Versicherungsfälle, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

**II. Nichtversicherungs-
technische Rechnung**

zu 5.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Der Ausweis betrifft die Zuführung aus der Überschussverteilung an die Mitglieder (Posten B. I. der Passivseite).

zu 7.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteiligen Verwaltungskosten.

zu 8.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Bei den **Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen** in Höhe von 289.450,41 € (Vorjahr: 283.598,37 €) handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Grundbesitz der Kasse.
- b) Die **Abschreibungen auf Kapitalanlagen** betreffen planmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 264.808,00 € (Vorjahr: 264.809,00 €).

zu 1.

Die **sonstigen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus Zinsen.

zu 2.

Die **sonstigen Aufwendungen** betreffen hauptsächlich die Jahresabschlusskosten und anteilige Verwaltungskosten.

zu 4.

Der Posten **sonstige Steuern** resultiert aus Grundsteuern.

zu 7.

Der Ausgleichsposten ist der rechnerische Überschuss der Erträge über die Aufwendungen.

Bewertungsreserven

	Buchwerte €	Zeitwerte in €	Bewertungs- reserve in €
AI. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.023.663,63	24.933.352,03	10.909.688,40
All. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.121.116,08	61.457.545,43	12.336.429,35
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuld- verschreibungen	70.737.129,52	69.286.950,85	- 1.450.178,67
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	45.000.000,00	43.240.518,81	- 1.759.481,19
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.500.000,00	2.500.000,00	0,00
4. Summe A II.	167.358.245,60	176.485.015,09	9.126.769,49
Summe AI. + A II.	181.381.909,23	201.418.367,12	20.036.457,89

Agio / Disagio

Beim Kauf der Namensschuldverschreibungen besteht noch ein Agio in Höhe von 65.783,22 € bzw. ein Disagio aus den Schuldscheindarlehen in Höhe von 74.694,69 €, welche unter den jeweiligen Bilanzpositionen Sonstige Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen wurden.

Organe der Kasse und Kassenämter

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat

Vom Konzernbetriebsrat
ernannte
Aufsichtsratsmitglieder

bis 27.08.2007

ab 27.08.2007

Von der Bayer AG ernannte
Aufsichtsratsmitglieder

Von der Mitgliederversammlung
gewählte Aufsichtsratsmitglieder

bis 27.08.2007

ab 27.08.2007

Mitglied

1. Stellvertreter(-in) 2. Stellvertreter(-in)

Erhard Gipperich

Rentner,
Leverkusen

Vorsitzender

Karl-Heinz Huchthausen *

Industriekaufmann,
Symrise GmbH & Co. KG,
Holzminden

Karl Josef Ellrich *

Krankenkassenbetriebswirt,
Bayer CropScience AG,
Dormagen

Vorsitzender

Jörg Feldmann *

Industriemeister Technik
CURRENTA GmbH & Co. OHG,
Leverkusen

Jan Peters

Leiter Corporate Human
Resources & Organization,
Bayer AG, Leverkusen

stellv. Vorsitzender

Dr. Andreas Juhnke

Leiter Law & Patents,
Bayer Business Services
GmbH, Leverkusen

Bert Slodowy

Rentner,
Leverkusen

Karl-Otto Czikowsky

Rentner,
Leverkusen

Erhard Gipperich

Rentner,
Leverkusen

Hans-Joachim Möller *

Industriemeister Chemie,
Bayer MaterialScience AG,
Brunsbüttel

Thomas de Win *

Speditionskaufmann,
Bayer MaterialScience AG,
Leverkusen

Willy Beumann *

Mess- u. Regelmechaniker,
Bayer HealthCare AG,
Elberfeld

Thomas de Win *

Speditionskaufmann,
Bayer MaterialScience AG,
Leverkusen

Karl-Heinz Huchthausen *

Industriekaufmann,
Symrise GmbH & Co. KG,
Holzminden

Michael Wierich

Human Resources,
Bayer Business Services
GmbH, Leverkusen

Werner Struck

Leiter Human Resources,
Bayer CropScience AG,
Monheim

Hans-Joachim Möller *

Industriemeister
Fachbereich Chemie,
Bayer MaterialScience AG,
Brunsbüttel

Uwe Steiche *

Chemielaborant,
Bayer MaterialScience AG,
Uerdingen

Barbara Barz

Staatl. gepr. Betriebswirtin
Bayer Business Services
GmbH, Leverkusen

Uwe Steiche *

Chemielaborant,
Bayer MaterialScience AG,
Uerdingen

Karl-Josef Ellrich *

Krankenkassenbetriebswirt,
Bayer CropScience AG,
Dormagen

Siegfried Lingenover *

Industriekaufmann,
Agfa Photo GmbH i. I.,
Leverkusen

Petra Kronen *

Chemiebetriebswerkerin,
Bayer MaterialScience AG,
Uerdingen

Willy Beumann *

Mess- u. Regelmechaniker,
Bayer HealthCare AG,
Elberfeld

Hans-Joachim Fasel

Leiter Human Resources
Services,
Bayer Business Services
GmbH, Leverkusen
(bis 28.02.2007)

Dr. Iris Löttgert

Leiterin Integrated Employee
Services, Bayer Business
Services GmbH, Leverkusen
(ab 08.05.2007)

Margret Bals-Willnauer

Leiterin Personal,
CURRENTA GmbH & Co.
OHG, Leverkusen

Klaus Schneider

Rentner,
München

Adolf Busbach

Rentner,
Leverkusen

André van Broich

Technischer Angestellter
Bayer CropScience AG,
Dormagen

Oliver Zühlke *

Chemikant,
Bayer HealthCare AG,
Leverkusen

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

Vorstand

Lutz Cardinal von Widdern
Corporate Human Resources
& Organization, Leiter
Compensation & Benefits,
Bayer AG, Leverkusen
Vorsitzender

Dr. Stefan Nellshen
Finance, Leiter Asset
Management/Pensions,
Bayer AG, Leverkusen
stellv. Vorsitzender

Almut Linnemann
Leiterin IES-Pensions,
Bayer Business Services
GmbH, Leverkusen

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes
Grünwald

Treuhänder

Hans Foos
Köln

Hans-Hermann Scharpenberg
Bergisch Gladbach
Stellvertreter

Leverkusen, im April 2008

Bayer Beistandskasse
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Bayer Beistandskasse, Leverkusen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Kasse liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Kasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Kasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Kasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 21. April 2008

Dr. Stallmeyer GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hans Foos
Wirtschaftsprüfer

Gerhard Müller
Wirtschaftsprüfer

